

# „Angst vor Kindesentführung – Impulse für die Praxis“

- Gefährdungseinschätzung
- Schutzmaßnahmen oder Konfliktmoderation?
- Interkulturelle Fallstricke in der Beratung

Frau Birgit Sitorus (Dipl.-Psychologin, Mediatorin),  
Verband binationaler Familien und Partnerschaften

# Kindesmitnahme als Phänomen der Globalisierung und Internationalisierung des Familienlebens

# Gesellschaftlicher Kontext

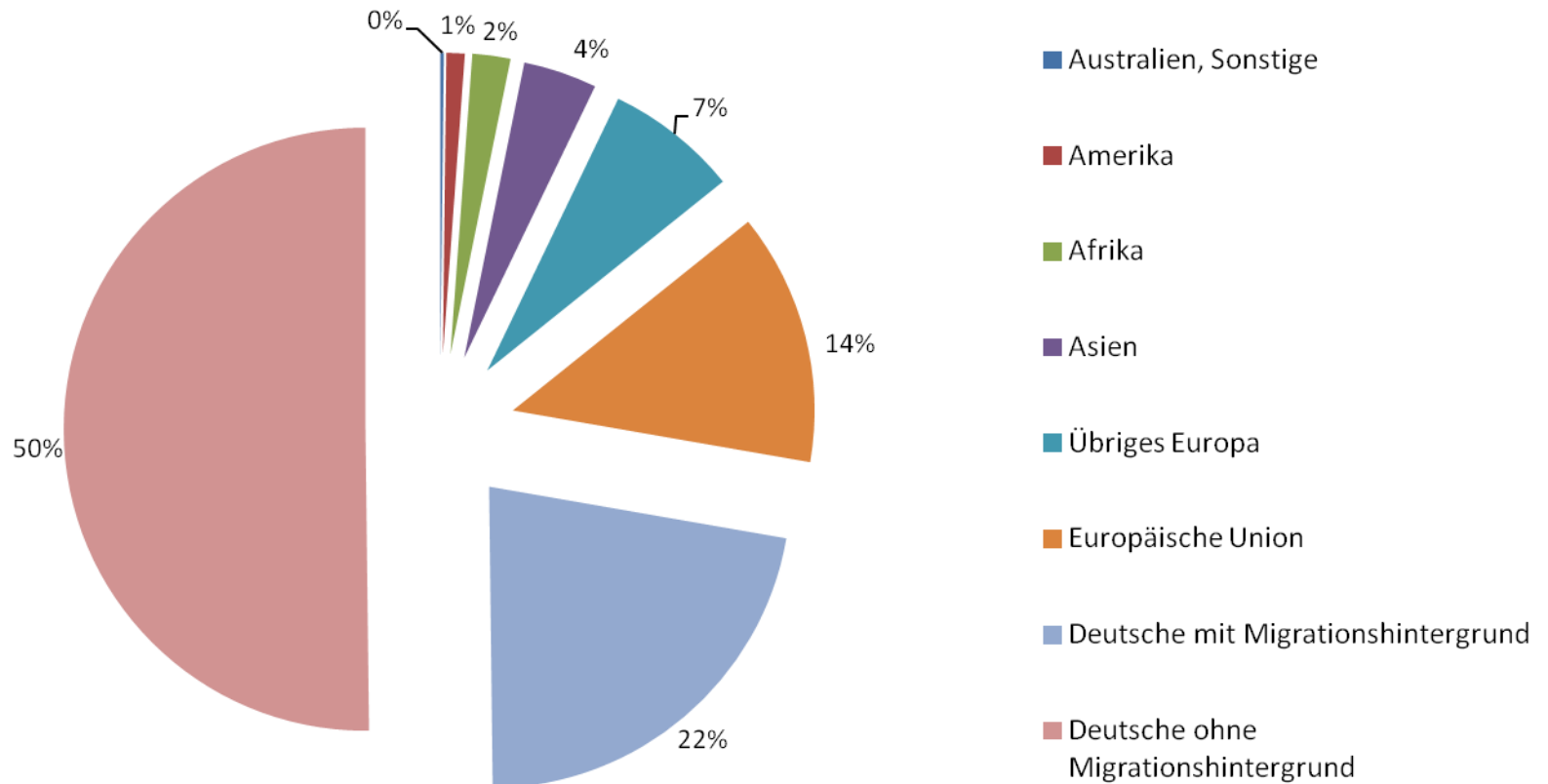
## Globalisierung und Mobilität in Frankfurt

- **50 % haben Migrationshintergrund**
- **67 % Migrationshintergrund in der Gruppe der bis 20-Jährigen**

- **Zuzüge: 67.000**
- **Wegzüge: 56.000**
- **Zuzüge aus dem Ausland: 28.000**
- **Wegzüge ins Ausland: 20.000**

(Quelle: Jahrbuch der Stadt FFM - 2015)

# Menschen in Frankfurt



(Quelle: Jahrbuch der Stadt FFM - 2015)

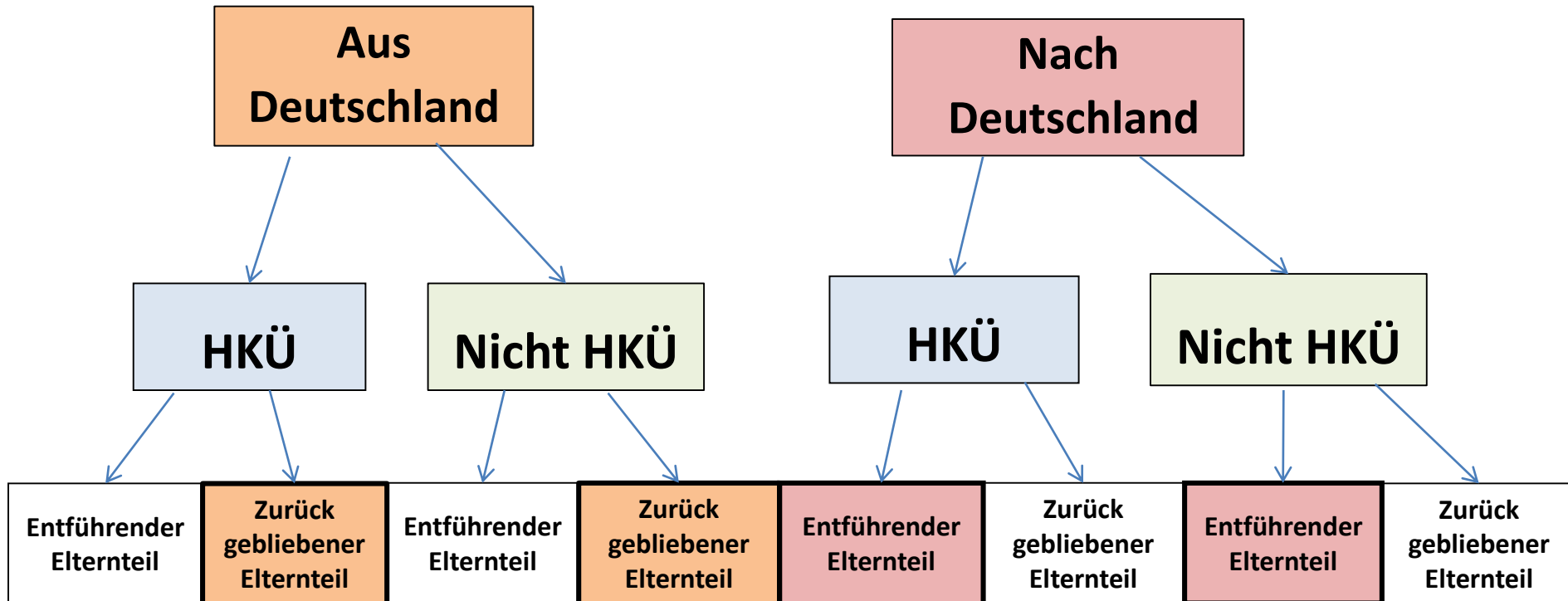
# Kindesmitnahme in der Beratung

## Drei Fallgruppen:

- Erfolgte Kindesmitnahme
- Beabsichtigte/ geplante Kindesmitnahme
- Angst vor Kindesmitnahme
  
- Vierte Gruppe: rechtlich keine Kindesmitnahme, aber subjektiv empfunden

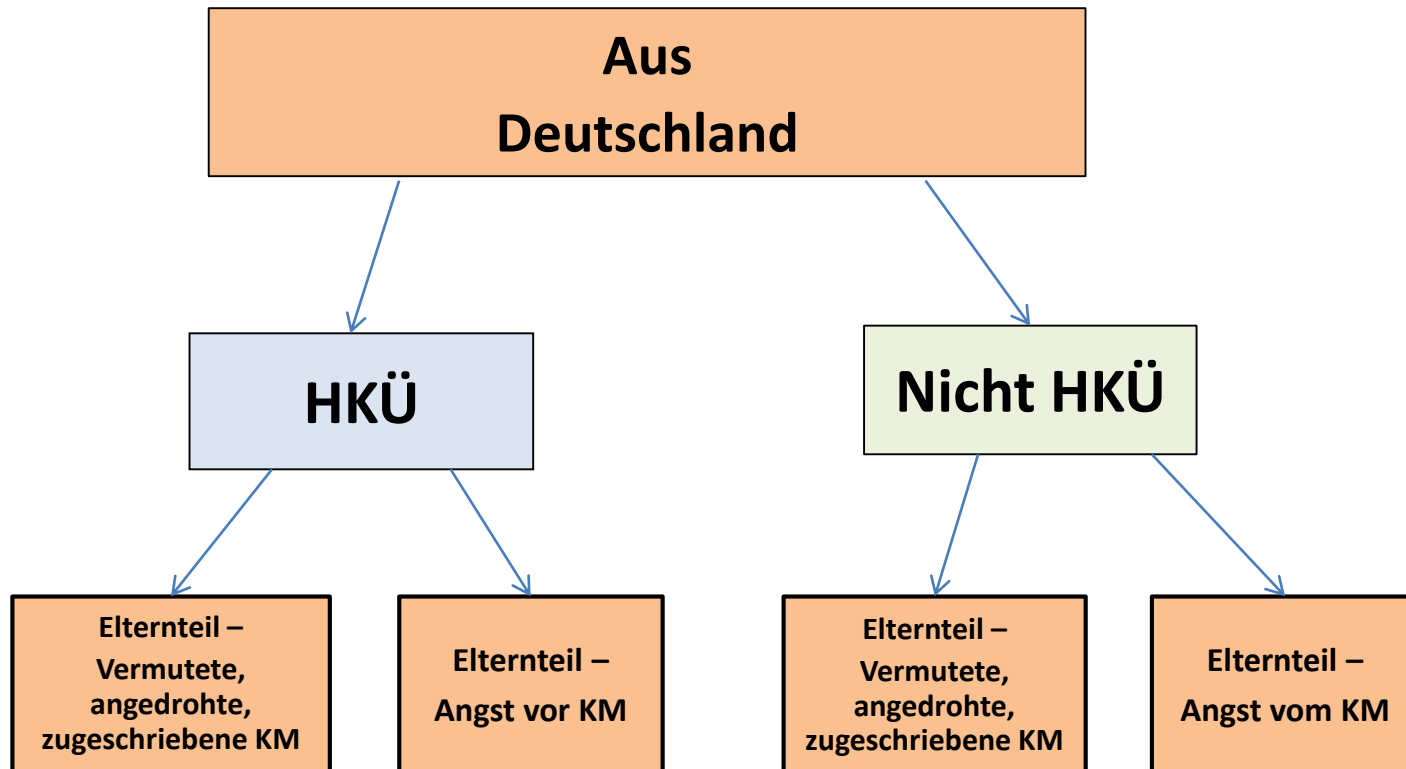
# Beratung bei erfolgter Kindesmitnahme

## Welche Elternteile sehen wir in der Beratung?



# Beratung bei Angst vor Kindesmitnahme

## Zwei Elternteile mit unterschiedlichen Geschichten



# Wie kommt es zu Angst vor KM?

Zwei Aspekte, die miteinander in Interaktion stehen:

- Allgemein bestehende Ängste, Vorurteile durch mediale Bilder und Einzelfälle geschürt
- Im Zuge einer Paar- (Trennungsdynamik) sich aufbauende Ängste, manchmal geschürt durch Drohungen, Eskalation, Machtmuster



t-online – Ratgeber – Rubrik Scheidungskinder 22.06.2016

## **Kindesentführung ins Ausland: Es gibt oft deutliche Zeichen**

Zu einer Kindesentführung ins Ausland nach einer [Scheidung](#) kommt es in den meisten Fällen, wenn einer der Ehepartner eine andere Religion oder eine andere Kultur hat. Wenn zum Beispiel der muslimische Vater im Rahmen seines Umgangsrechts eine Reise mit dem Kind zu seinen Verwandten in seinem Heimatland plant, kann das ein Zeichen für eine Kindesentführung ins Ausland sein.

## Wie kann eine Kindesentführung ins Ausland verhindert werden?

- Sollte eine Mutter den begründeten Verdacht haben, dass es nach der Scheidung zu einer Kindesentführung ins Ausland kommen könnte, sollte sie bei Gericht das alleinige Aufenthaltsbestimmungsrecht beantragen. Auch die Aufhebung des Umgangsrechts ist ein wirksames Mittel, um eine Kindesentführung ins Ausland zu verhindern.
- In diesem Fall müssen die Gründe allerdings schwerwiegend sein, damit das Gericht dem Antrag zustimmt. Das wäre der Fall, wenn die Mutter beweisen kann, dass der Vater die Tochter mit in sein Heimatland nehmen will, damit das Mädchen dort beschnitten wird, denn das bedeutet eine Gefahr für Leben und Gesundheit des Kindes.

# Stereotype Bilder schüren Angst und verunsichern

„Meine Tochter hat im Urlaub einen Ägypter kennengelernt. Wie kann sie sich absichern, dass er bei einer Trennung die Kinder nicht mitnimmt?“

# Stereotype Bilder wirken auf die Beziehung

„Ich bin mit einem Pakistanischen Mann liiert.  
Meine Schwester hat mir einen  
Zeitungsartikel gegeben: Mutter steht vor  
leerem Kinderbett. Der Vater hat das Kind  
entführt.

Das verunsichert mich jetzt.“

- **Vorurteile und mediale Bilder schüren Ängste bei Betroffenen und Fachkräften**
- **sie behindern die fall- und situationsbezogene Beurteilung**

# In der Chance der Mobilität von Familien liegt zugleich das Risiko

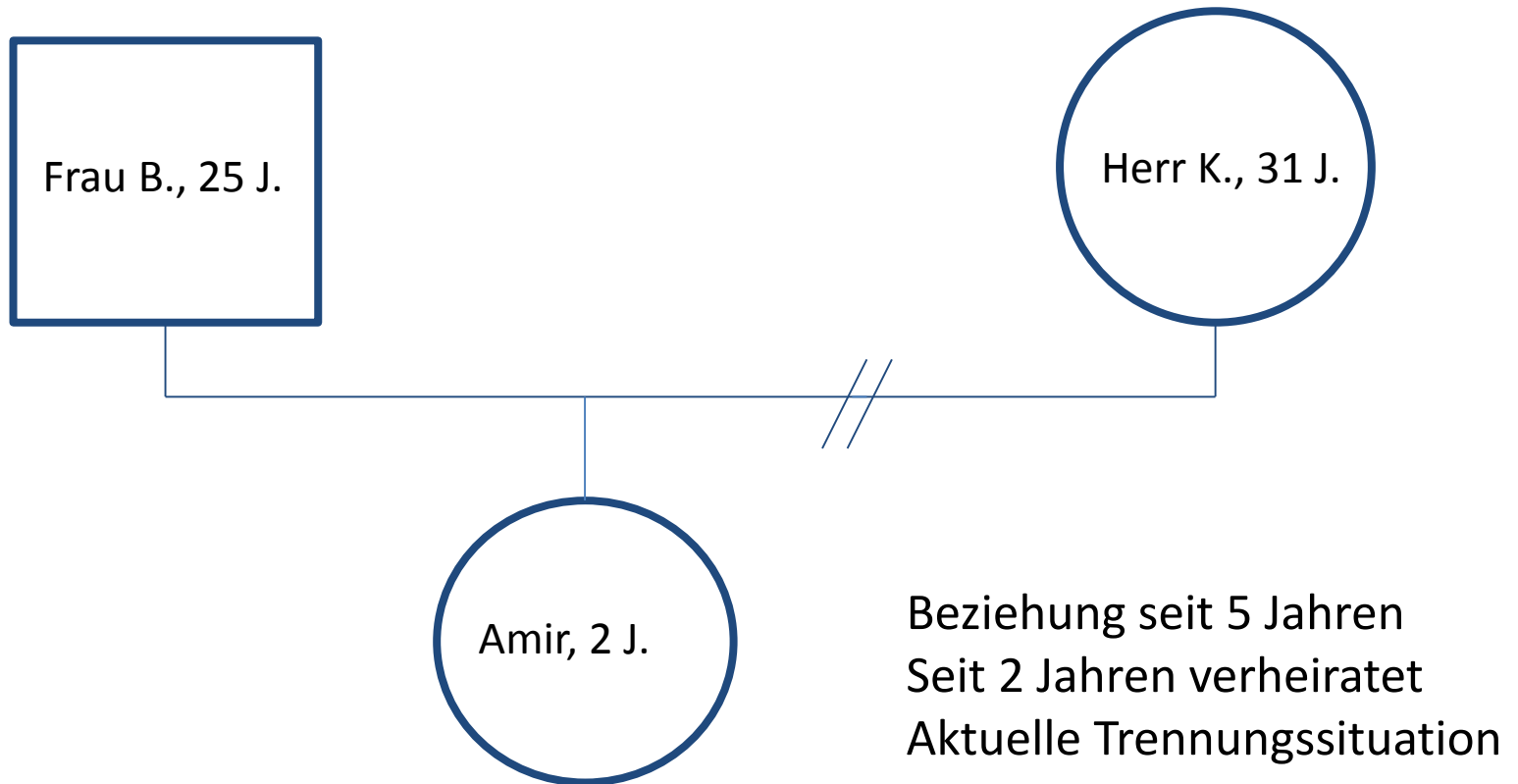
„Frankfurter griechischer Abstammung mit deutscher Partnerin sucht Beratung:

Sie bekommen ein Kind, sind sich einig, wollen nicht heiraten. Entgegen der früheren Vereinbarung will die Mutter nicht mehr die gemeinsame Sorge, er könnte ja mit dem Kind nach Griechenland abhauen...

# Kontext Trennung-Scheidung

- Tatsächliche Kindesmitnahmen passieren in aller Regel im Kontext familiärer Krisen, von Trennung und Scheidung.
- In manchen Fällen werden ET davon überrascht, in vielen Fällen gab es vorher entsprechende Ängste, Drohungen, Hinweise.
- Angst vor Kindesmitnahme ist vor allem im Trennungsfall ernst zunehmen.

# Gefährdungseinschätzung





## 2 Perspektiven

Frau B.:

Mein Mann will schon seit der Geburt unbedingt mit meinem Sohn in den Irak reisen, ihn der Familie präsentieren.

Außerdem trinkt mein Mann sehr viel und hat Probleme auf der Arbeit. Er hat schon öfter gesagt, dass er das Kind nimmt und einfach abhaut.

Herr K.:

Meine Frau ist total hysterisch und stellt sich stur. Sie kann nicht verstehen, dass meine Familie meinen Sohn sehen will. Ich bin immerhin der Älteste. Meine Frau denkt, wir leben noch im Mittelalter. Ich bin Kurde, wir haben eine schöne Kultur.

# Motivation für Kindesmitnahme

- Angst Zugang zum Kind zu verlieren
- Wunsch nach Rückkehr ins Heimatland; Mütter: mein Kind gehört mir! keine Unterscheidung zw. eigenen Bedürfnissen und denen des Kindes (ich will hier weg und nehme mein Kind selbstverständlich mit)
- Kindesmitnahme als Teil einer Flucht aus desolater Lebenssituation, Flucht aus Gewaltsituation
- Standortvorteile sichern in Trennungsauseinandersetzung - Angst vor Übermacht des inländischen Partners bei einer Trennung (mangelnde Sprachkenntnisse, fehlende Kenntnis des System, keine finanziellen Ressourcen, reale oder befürchtete Benachteiligung)
- Machtausübung – u.U. begründet mit kulturellen, religiösen Argumenten, „mein Kind soll nicht in dieser westlich verdorbenen Welt aufwachsen“
- TuS=Psych. Ausnahmesituation, irrationales Verhalten möglich, z.B. Trennung wird nicht akzeptiert

# Was kann auf eine mögliche Kindesmitnahme hindeuten?

- Vorausgegangene Drohungen
- Dokumente, die plötzlich verschwinden
- Gewalt und Machtmuster
- Rückkehrwünsche, soziale Isolierung

# Schutz oder Konfliktmoderation?

- Mögliche Maßnahmen: Zugang zum Kind reglementieren, Beschützter Umgang, Aufenthaltsbestimmungsrecht beantragen, Grenzsperrre beantragen, Schule, Kindergarten informieren
- Achtung: Schutzmaßnahmen führen in der Regel zur Konfliktverschärfung

# Schutz und Konfliktmoderation!

- Interessen des Kindes in den Fokus stellen
- Rolle und Bedeutung beider Elternteile für das Kind beachten
- Gibt es weitere kinderschutzrelevante Aspekte, wie häusliche Gewalt, Alkohol, psychische Probleme?
- Werden Hilfen angenommen?
- Hilfen langfristig anlegen, auch als Puffer in der Krise.

# Und die Kinder?

Amir, 11 Jahre:

„Eigentlich mag ich ja  
meinen Papa, aber was ist,  
wenn er mich doch  
wegklauen will?“

# Interkulturelle Fallstricke

In Krisen werden oftmals:

- Konflikte kulturalisiert
- Allgemeine Vorurteile und Stereotypen zu festen Feindbildern
- Unterschiedlichkeit ist nur noch ein Problem, keine Ressource mehr
- Zugehörigkeit verleiht Macht oder Ohnmacht

